Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
Juni 2015

Solidarität mit den Streikenden



Ob Lokführer, Postzusteller oder Erzieherinnen und Erzieher, auch bei uns im Land streiken die Beschäftigten für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Besser wäre es natürlich, wenn diese Streiks nicht stattfinden müssten und eine Einigung auf dem Verhandlungsweg erreicht werden könnte. Das Streikrecht ist nicht von ungefähr ein durch das Grundgesetz geschütztes Recht, um mit Arbeitskämpfen die Arbeitsbedingungen zu fördern. Das gilt für alle abhängig Beschäftigten und auch für Auszubildende. Wenn wir jetzt eine Zunahme von Arbeitskämpfen zu verzeichnen haben, dann liegt das auch an der Zersplitterung der Tariflandschaft durch das Auslagern von Betriebsteilen sowie an den Lohneinbußen der letzten Jahre. Wer wegen der Streiks aber den Untergang der Wirtschaft heraufbeschwört und mit einem Gesetz die Arbeit und Existenz von Gewerkschaften in Frage stellt, der greift das Grundgesetz an und will die Arbeitnehmer zu Duckmäusern erziehen statt zum aufrechten Gang.

Eine starke Demokratie braucht ein starkes Streikrecht! Dass ausgerechnet eine ehemalige Arbeiterpartei wie die SPD ein Gesetz zur Schwächung der Gewerkschaften und der Arbeitnehmer beschließt, ist ein Zeichen für das Festhalten an der unsozialen Agenda-Politik. Statt tatsächlich die Tarifeinheit in den Unternehmen und die Mitbestimmung der Betriebsräte und Belegschaften zu fördern, soll ganz gezielt das Gegenteil erreicht werden. Die Unternehmensverbände und die Landesregierung fordere ich auf, ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen und die Tarifbindung im Land zu stärken.

Helmut Holter

Sommerfest

Schon jetzt möchten wir Euch ganz herzlich zu unserem diesjährigen Sommerfest am 11. Juli von 11.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr in das Haus der Begegnung in die Perleberger Str. 22 einladen. Es ist ein Sonnabend und für Mittag wird ausreichend gesorgt sein.

Gesamtmitgliederversammlung

Am 16.Juli um 17.00 Uhr findet die nächste Gesamtmitgliederversammlung der Partei DIE LINKE. Schwerin im großen Saal der Gaststätte Ritterstuben statt. Themenschwerpunkte werden die laufenden Umstrukturierungen im Kreisverband, die laufende Bundeskampagne ,,Das muss drin sein“ und Wahlen sein.

Bielefeld und was gibt es Neues



Der Bielefelder Parteitag ist Geschichte. Dass wir dort erstmals in der Geschichte der LINKEN kommunalpolitische Leitlinien beschlossen haben, wird wohl in Vergessenheit geraten. Auch ,dass der Parteitag erstmals in rund zwei Stunden zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen debattiert hat, wird wohl in Vergessenheit geraten. Dass der Leitantrag des Bundesvorstandes mit so einigen Änderungen angenommen wurde - Normalität. In Erinnerung wird der Bielefelder Parteitag wohl dafür bleiben, dass Gregor Gysi hier seinen Rückzug von der Fraktionsspitze erklärt. Wer jetzt sagt, für DIE LINKE geht eine Ära zu Ende, der hat Recht. Wohl kein anderes Mitglied unserer Partei steht so für DIE LINKE wie Gregor Gysi. Er hat die Partei zur Wendezeit mit gerettet. Er war immer für sie da, hungerstreikte in der Volksbühne, tourte von Wahlkampfrede zu Wahlkampfrede, sprach im Bundestag, war Parteivorsitzender und Fraktionsvorsitzender, war außerparlamentarische Opposition und Oppositionsführer im Deutschen Bundestag. Er traf sich mit Oskar Lafontaine und bereitete die erste echte deutsch-deutsche Vereinigung vor, die von PDS und WASG zur LINKEN. Letzteres war der Garant dafür, dass sich unsere Partei in der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik etablieren konnte und drittstärkste Kraft im Deutschen Bundestag wurde. Die Partei hat ihm viel zu verdanken und dankte ihm auf dem Parteitag. Für mich einer der beeindruckendsten Momente, die ich je auf einem Bundesparteitag erlebt habe.

Aber Gregor Gysi ist nicht weg und noch mischt er sich ein. Zum Beispiel mit seiner Forderung an die Bundeskanzlerin, einen Grexit zu verhindern. Zurecht weist Gysi darauf hin, dass der deutsche Steuerzahler mit 80 Milliarden Euro haftet. Kommt der Grexit, kann das Geld abgeschrieben werden. Und wer darf dafür bezahlen? Nicht die Banken, sondern der Steuerzahler. Wenn wir von diesem Geld etwas wieder haben wollen, müssen endlich Maßnahmen finanziert werden, die die Wirtschaft in Griechenland ankurbeln. Klar, die griechische Regierung macht nicht mit bei weiterem Sozialabbau. Im Januar haben die Menschen in Griechenland deutlich gemacht, dass sie genug haben von Kürzungen und Streichungen. Sie haben die Umverteilung von oben nach unten gewählt. Das mag Frau Merkel nicht gefallen, aber sie wird es akzeptieren müssen oder aber dem deutschen Volk, entgegen ihrem Amtseid, großen Schaden zufügen.

In der Kommunalpolitik befindet sich unsere Fraktion vor einer schweren Entscheidung. Das Land hat vor drei Jahren einen Konsolidierungsfond aufgelegt. Dieser soll ausgezahlt werden. Aufgrund der hohen Verschuldung soll Schwerin viel Geld aus diesem Fond bekommen. Zuvor aber muss ein Konsolidierungsvertrag unterzeichnet werden. Dieser wurde auch durch unsere Oberbürgermeisterin gut verhandelt. Sie hat erreicht, dass im Konsolidierungsvertrag keine konkreten Kürzungen benannt sind. Das ist zweifelsohne ein Erfolg. Allerdings steht auch in dem Vertrag, dass keine einzige neue freiwillige Aufgabe begonnen werden darf. Ja, ein Stück erinnert mich das schon an Erpressung. Entweder die Stadt unterschreibt den Vertrag oder es gibt kein Geld. Im Juli soll die Vorlage die Stadtvertretung erreichen und darüber abgestimmt werden. Wie soll sich eine Linksfraktion dazu verhalten? Ich bin mir noch nicht im Klaren, wie ich mich dazu verhalten werde und eine erste Diskussion dazu in der Fraktion verlief durchaus kontrovers. Es wird also spannend werden vor der kommunalpolitischen Sommerpause.

Noch in diesem Monat werden wir den Ortsverband Süd gründen. Die Ortsverbände Nord und Mitte haben bereits ihre neuen Vorstände. Ich freue mich sehr darüber und danke allen, die sich in den neuen Vorständen engagieren. Mein Dank gilt aber auch den Mitgliedern, die diese Strukturveränderung mittragen. Grund hierfür sind nicht zuletzt viele Gespräche, die unser Geschäftsführer, Gen. Peter Templin, geführt hat. Es war keine leichte Aufgabe und ich möchte einmal Dank sagen für die Vorbereitung aus der Geschäftsstelle. Wir werden nun auch Verantwortung in die größeren Einheiten geben können und so die Arbeit vielleicht auch etwas gerechter verteilen können. Ich kann auf jeden Fall sagen, dass ich bei den Gründungsveranstaltungen Menschen getroffen habe, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Das macht mir Mut für die Arbeit in der neuen Struktur und als Kreisvorsitzender freue ich mich darauf.

In diesem Sinne
mit solidarischen Grüßen

Peter Brill

Herzlichen Glückwunsch zur Eisernen Hochzeit

Am 03. Juni begingen unsere Genossin Magda und unser Genosse Hans Wandt das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Seit nunmehr 65. Jahren halten beide an ihrem Eheversprechen fest. Das sie gemeinsam dieses seltene Glück auch in Zukunft in Gesundheit erleben dürfen, wünscht ihnen aufrichtig der Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin. Persönliche Glückwünsche überbrachte die Oberbürgermeisterin unserer schönen Landeshauptstadt, Angelika Gramkow. Der Ministerpräsident des Landes Herr Erwin Sellering übermittelte ebenfalls die besten Wünsche zu diesem Ehrentag.

Impressum
„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe: 24.07.2015

Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch sollen Fraktion führen



Die Vorsitzenden der Partei DIE LINKE, Katja Kipping und Bernd Riexinger, haben dem Geschäftsführenden Parteivorstand vorgeschlagen, als Kandidatin und Kandidat für den Vorsitz der Bundestagsfraktion Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch zu benennen. Dieser Vorschlag wurde ohne Gegenstimmen angenommen. Vor der Presse sagte Bernd Riexinger, so werde ein reibungsloser Übergang gewährleistet. Er sei sicher, dass Wagenknecht und Bartsch bei der Wahl am 13. Oktober eine deutliche Mehrheit in der Fraktion finden werden. Der LINKE-Vorsitzende zeigte sich überzeugt, dass beiden die Integrationsleistung gelingen werde und die Linksfraktion ihrer Rolle als Oppositionsführerin weiterhin gerecht werde.

Bartsch: Betrachtung zu Bielefeld

Wie wohl die meisten Delegierten, bin ich unter dem Eindruck der großen Rede von Gregor Gysi und mit gemischten Gefühlen vom Bielefelder Bundesparteitag der LINKEN nach Hause gefahren. Wenn sich Gregor Gysi im Herbst vom Fraktionsvorsitz zurückzieht, ist das ein Verlust für das ganze Land und die gesamte Partei und deren Ausstrahlung. Aber der Parteitag hat auch viel Mut gemacht, denke ich beispielsweise an die selbstbewussten Auftritte von Bodo Ramelow und Wulf Gallert, deren Wirken beziehungsweise Ambitionen als Ministerpräsidenten nicht zuletzt durch unsere großartigen Erfolge in Hamburg und Bremen starken Rückenwind erfuhren. Eine wichtige Erfahrung war schließlich, dass wir in der LINKEN auch zum kulturvollen Streit in der Sache fähig sind – dies wurde z.B. eindrucksvoll in der Debatte zum bedingungslosen Grundeinkommen demonstriert. Bielefeld hat eine große Entschlossenheit unserer Partei gezeigt, der Idee der sozialen Gerechtigkeit als Zukunftsvision die Treue zu halten und dafür tagtäglich Kärrnerarbeit zu leisten. Gregor Gysis Worte haben mich sehr bewegt, verbindet mich mit ihm doch ein mittlerweile 25 Jahre währender gemeinsamer Weg. Wir haben mit Lothar Bisky und Michael Schumann, mit Petra Pau, Dagmar Enkelmann und anderen den Existenzkampf der PDS geführt und später mit den aus der WASG Kommenden die LINKE aufgebaut. Wir haben miteinander gestritten, manchmal sehr heftig, haben aber stets auch tiefes Vertrauen zueinander gehabt. Ich verdanke Gregor Gysi, den ich meinen Freund nennen darf, sehr viel. Danke!

In den ganz frühen Jahren der PDS gab es ein Plakat: das Porträt Gregor Gysis mit den Worten „Kopf hoch, nicht die Hände!“ Was er gelebt und als Politiker praktiziert hat, und was er auf dem Bielefelder Parteitag noch einmal deutlich gemacht hat, kam hier auf den Punkt. Nach einer schweren, im Kern selbst verschuldeten Niederlage haben demokratische Sozialistinnen und Sozialisten zum aufrechten Gang gefunden. Sie bekannten sich zu Fehlern und Verfehlungen, aber sie resignierten nicht. Ihnen, den Mitgliedern, den Sympathisantinnen und Sympathisanten der Partei ist es zu danken, dass die Idee des demokratischen Sozialismus lebt und wieder an Attraktivität gewinnt. Sie haben im Alltag gekämpft und um Vertrauen geworben, in den Basisgruppen, in den kommunalen Vertretungen. Es ist zugleich keine Übertreibung zu sagen, dass sich Hunderttausende dabei von Gregor Gysi ermutigt und an seinem Beispiel aufgebaut haben. Ich gehe so weit zu behaupten, dass ohne ihn keiner von uns im Bundestag sitzen würde.

In Bielefeld haben wir ein Aktionsprogramm bis 2017, eine Kampagne und nicht zuletzt Kommunalpolitische Leitlinien beschlossen. In den Städten und Gemeinden, vor Ort, werden wir den Grundstein für erfolgreiche Landtagswahlen und einen gestärkten Wiedereinzug in den Bundestag legen. Der Bundesparteitag hat dafür Ziele gesetzt, Aufgaben gestellt und viel Mut gemacht. Wir in der Bundestagsfraktion, der Oppositionsführerin im Hohen Haus, werden dafür unseren Beitrag leisten. Versprochen! Ich selbst werde mich dabei nach Kräften der Verantwortung stellen. Sie, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, bitte ich herzlich, uns dabei zu unterstützen – mit Ihrem Rat und Ihrer Tat, mit Ihrem Zuspruch und Ihrem Widerspruch und natürlich auch mit Ihren Stimmen.

Dietmar Bartsch

8. Mai 2015 - 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus – Erinnerung ist für uns Verpflichtung und Herzensangelegenheit



Linker Protest während der Nazidemo am 8.Mai in Demmin

Schon Ende 2014 haben die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V., VVN-BdA Schwerin und das Deutsch-Russische Kulturzentrum KONTAKT e.V. eine kleine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 70. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus gebildet. Die Idee stammte noch von Michael Strähnz, dessen Kreativität, Ratschläge, Humor und Herzenswärme uns schmerzlich gefehlt haben. Wir hoffen, wir haben uns seiner würdig erwiesen. Die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft und VVN-BdA Schwerin haben vom 23.04.-13.05.2015 im Foyer der Volkshochschule Schwerin die Ausstellung „Die deutsche Kapitulation im Mai 1945“ gezeigt. Sie war eine Leihgabe des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst. Am 7. Mai richteten etliche Besucher einer Begleitveranstaltung des Filmkunstfestes im Rahmen von KINO UNTERM DACH ihre Aufmerksamkeit auf die 11 Tafeln in deutscher und russischer Sprache. Die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft, VVN-BdA, das Stadtarchiv und der Freundeskreis filmkunstfest M-V e.V. zeigten, unterstützt von den Kinoleuten, Dokumentarfilme der US-Armee über das Kriegsende und die Befreiung der Stadt Schwerin im Mai 1945.

Diese Veranstaltung war übrigens unsere einzige, die in verschiedenen Medien – u.a. im „Wohin heute“ von Klang-Wert/Werk3, auf der Webseite von KINO UNTERM DACH sowie in Programm und Katalog des filmkunstfestes beworben wurde. Was die Wochen- und Tageszeitungen anging, so war - unseres Wissens nach - weder über die Filme noch über die anderen Veranstaltungen etwas zu finden.

An der Kranzniederlegung der Landesregierung an der „Mutter“ in Raben Steinfeld nahmen auch zwei Offiziere des russischen Veteranenverbandes der Streitkräfte in Deutschland teil: Generalleutnant Kasanzew und Oberst Olitschew.

Die Abordnungen zu verschiedenen Standorten in den neuen Bundesländern wurden gemeinsam durch den Veteranenverband der Streitkräfte in Deutschland (Sitz Moskau) und die Stiftung West-Östliche Begegnungen (Sitz Berlin) unter Unterstützung der Botschaft der Russischen Föderation entsandt.



Henning Foerster, Helmut Holter, Generalleutnant Kasanzew und Oberst Olitschew

Betreut wurde die Delegation in Schwerin durch das Vorstandsmitglied der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. Hartmut Winterfeldt und durch Generalmajor a.D. Manfred Jonischkies.

Sie zeigten den Gästen die letzten Spuren der Sowjetarmee in Schwerin und das Lenin-Denkmal, waren auf dem Fernsehturm und legten zusätzlich an der Statue „Kämpfer der Roten Armee“ auf dem Friedhof der Opfer des Faschismus einen Kranz nieder.

Am 8. Mai war unsere traditionelle Kranzniederlegung auf dem Friedhof der Opfer des Faschismus um 17.00 Uhr. Für die Älteren war mit Zelt und Bänken gut vorgesorgt.

In diesem Jahr waren viele Schweriner unserer Einladung gefolgt. Von offizieller Seite waren u.a. unsere Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow vertreten und die Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen mit Silke Gajek an der Spitze. Eldor Müller von VVN-BdA Schwerin eröffnete die Kranzniederlegung.

Die Rede zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkrieges in Europa hielt unser Henning Foerster, Mitglied der Landtagsfraktion und Sprecher für Arbeitsmarkt- und Gewerkschaftspolitik.

Henning würdigte ausführlich die geschichtliche Bedeutung des Tages der Befreiung und zitierte aus der Rede Richard von Weizsäckers aus dem Jahr 1985, die leider bis heute erst von wenigen Teilen der Bevölkerung verinnerlicht wurde.

Gedolmetscht wurde seine Rede von Kerstin Voigt, Landesvorsitzende der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft, die auch die emotionale Rede von Prof. Jurij Karasew vom Deutsch-Russischen Kulturzentrum KONTAKT übertrug. Er erinnerte an die Väter und Großväter, ja Urgroßväter, denen die heutigen Generationen ihr Leben in Frieden verdanken. Aber Frieden ist ein zerbrechliches Gut, wie die aktuellen Ereignisse zeigen.

Als Letzter redete Robert Kühne (SDAJ/DKP) mit bewegenden und eindringlichen Worten, bevor zu Füßen der Statue des Kämpfers der Roten Armee ein Blumenmeer niedergelegt wurde.

Ein emotionaler Höhepunkt war das Festkonzert des Deutsch-Russischen Kulturzentrums KONTAKT, zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung organisiert, am 9. Mai, dem Tag des Sieges über den Hitlerfaschismus. Historische Filmaufnahmen erinnerten an die Siegesfeiern nach Kriegsende, Kinder legten vor einem symbolischen Denkmal Blumen nieder, Chöre und Ensembles aus Schwerin und Rostock traten auf, Kinder und Jugendliche wirbelten als Tänzer virtuos über die Bühne, Gedichte wurden vorgetragen,… Besonders anrührend war der Auftritt eines ordengeschmückten Kriegsveteranen, der die gesamte Zeit von 1941-1945 an der Front gewesen ist. Er berichtete, wie er den 8. Mai 1945 erlebt hat. Spontan sang ein junger Mann zur Gitarre ein durch ihn selbst geschriebenes und komponiertes Friedenslied, das an das erlittene Leid erinnerte.

Am nächsten Tag sprach mich auf dem Filmkunstfest eine Frau an und sagte, es sei eine Schande, dass kein offizieller Vertreter sich an die Anwesenden wandte und Grüße übermittelte. Sie habe auch von Kranzniederlegung und Festkonzert nur zufällig erfahren. Sie sei davon überzeugt, dass noch mehr Menschen gekommen wären, wenn die Presse die Termine veröffentlicht hätte. Im Gespräch mit ihr machte ich meinem Unmut darüber Luft, dass anscheinend solche Veranstaltungen wegen der derzeitigen Krise in den Beziehungen zu Russland ignoriert würden. Sie schied von mir mit den Worten: „Früher hat man uns die deutsch-sowjetische Freundschaft aufgezwungen, heute lässt man sie uns nicht leben.“ Ich hatte dem in diesem Moment nichts mehr hinzuzufügen. **Kerstin Voigt**

Landesvorsitzende der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. und Mitglied der LINKEN

Bericht aus dem Rathaus

von Henning Foerster

Eltern erhalten Geld für Streiktage zurück

Die Sozial- und Erziehungsberufe müssen aufgewertet werden. Erfreulich ist, dass trotz Streik immer noch 69 Prozent der Deutschen hinter den Forderungen der Beschäftigten stehen. Streiks haben Auswirkungen, sonst nützen sie nichts. Allerdings ist die Kinderbetreuung ein besonders sensibles Thema. Kann diese mehrere Tage nicht erfolgen, stehen die Eltern vor besonderen Herausforderungen. Von daher war die Forderung der Eltern, dass die eingesparten Kosten zurückerstattet werden, durchaus nachvollziehbar. DIE LINKE in der Stadtvertretung hat das Elternvotum auf einer Zusammenkunft aller Elternratsvorsitzenden der Kita gGmbH abgewartet und dieses letztlich akzeptiert. Entsprechend deren Wunsch werden jetzt die Beträge ermittelt und nach Abschluss der Tarifauseinandersetzung mit den Monatbeiträgen für Krippe und Kindergarten verrechnet.

Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit ist eines der Hauptanliegen der LINKEN. Dem Wahlprogramm folgend beantragte die Fraktion nach der Teilnahme am Programm Bildung, Arbeit, Wirtschaft im Quartier und dem ESF-Programm zur Integration von Langzeitarbeitslosen mittels Lohnkostenzuschuss in Unternehmen nun die Beteiligung am neuen Bundesprogramm Soziale Teilhabe. Dieses richtet sich an Langzeitarbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen und solche, die in Bedarfsgemeinschaften mit Kindern leben. Der Antrag fand eine breite Mehrheit.

Mottoänderung für das Schweriner Altstadtfest

„Schwerin macht blau“ - als Motto für das Altstadtfest, das passt nicht zu den Bemühungen, Alkoholmissbrauch zu bekämpfen, meinten die Grünen und bekamen dafür eine Mehrheit. Die Auffassungen in der LINKEN waren zu diesem Thema geteilt, die Abstimmung damit freigegeben. Eine Mehrheit der Fraktion sah allein in einer Änderung des Mottos keinen aktiven Beitrag zu einem veränderten Umgang mit Alkohol und lehnte den Antrag ab.

Fraktion vor Ort

Die Stadtfraktion setzt ihr Vorhaben, möglichst oft auch vor Ort zu sein, fort. Nach Besuchen bei WGS, ALBA, Stadtwerken, Westclub One und dem Bürgerforum im Haus der Begegnung besucht der Arbeitskreis Wirtschaft nun den Biohof Medewege. Dort wird das neue Konzept Biohof 2.0 vorgestellt. Der Arbeitskreis Soziales wird das Hospiz besuchen und sich zu den Herausforderungen im Umgang mit Schwerstkranken auf ihrem letzten Weg befassen.

Imagefilme der Landeshauptstadt Schwerin

Eine Anfrage der LINKEN ergab, dass derzeit zwei Imagefilme existieren, die zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt werden. Während sich einer an interessierte Wirtschaftsunternehmen richtet und deren Ansiedlung in Schwerin befördern soll, richtet sich der andere an die Besucherinnen und Besucher unserer Stadt. Bislang wird keiner der beiden über die Stadtführer angeboten. Inwieweit die Fraktion diese Idee in Form eines Antrages in die Stadtvertretung einbringen wird, muss noch diskutiert werden.

Schulsozialarbeit stärken

Durch eine Gerichtsentscheidung erhält die Landeshauptstadt Schwerin Gelder aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zurück. Diese sollen dazu verwendet werden, drei Schulsozialarbeiterstellen dauerhaft auszufinanzieren. Schulsozialarbeiter sind Ansprechpartner für die verschiedensten Dinge und haben ein besonderes Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern. Die Bandbreite der Probleme reicht von schulischen Defiziten, über Sorgen im Elternhaus bis hin zu Fragen zur künftigen Berufswahl.

Kindergartenkinder fahren künftig frei

Dieser Antrag musste gar nicht mehr votiert werden. Bereits 14 Tage vor der Stadtvertretung teilte der Nahverkehr Schwerin mit, dass er seine Tarifbestimmungen dahingehend ändert, dass nun auch die Vorschulkinder unabhängig vom Alter generell frei mit Bus und Bahn fahren können, wenn sie mit ihrer Kindergartengruppe unterwegs sind.

Schwerin Card wird wieder besser genutzt



Es ist erfreulich, dass die im Wahlkampf angekündigte und per Antrag umgesetzte Initiative der LINKEN zur offensiveren Bewerbung der Schwerin Card und zu deutlich gestiegenen Nutzerzahlen geführt hat. Die Neugestaltung des Flyers, seine Auslegung und Bewerbung über Monitore in den Wartebereichen des Stadthauses sowie Plakate im Bürgerbüro und im Jobcenter trugen dazu bei, dass Ende Mai bereits fast das Niveau des Vorjahres erreicht werden konnte. 792 Schwerin - Cards im gesamten Jahr 2014 standen Ende Mai 2015 bereits 784 Ausgaben gegenüber. Die Schwerin Card als Angebot für Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt, die ALG II, Grundsicherung oder Wohngeld beziehen, sichert durch ermäßigte Eintrittspreise im Volkskundemuseum, in der Volkshochschule, der Sternwarte, der Stadtbibliothek, des Schleswig-Holstein-Hauses, des Speichers, des Zoos, des Theaters und der Schwimmhalle ein wichtiges Stück soziale Teilhabe vor Ort. Gelingt es perspektivisch noch die eine oder andere Einrichtung zu gewinnen, hat auch diese Initiative ihr Ziel erreicht.

Nachhaltigkeit wird groß geschrieben

Nach der erfolgreichen Bulldozer-Aktion 2011 sammelt die AG Cuba Sí nun Spenden für den Kauf einer Mähmaschine und eines Häckslers. Bisher ist schon rund die Hälfte der Kaufsumme von 30.000 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen. Nun beginnt der Endspurt der Kampagne!

Vor vier Jahren übergab Cuba Sí einen 160.000 Euro „schweren“ Bulldozer an Kuba. „Dieser Bulldozer“, so berichtet Natacha Leyva Crombet, die Leiterin des landwirtschaftlichen Betriebs „Empresa Valle del Perú (Provinz Mayabeque), „ist ständig im Einsatz und hilft in der ganzen Region, brachliegende Flächen vom Dornenstrauch Marabú und anderen invasiven Pflanzen zu befreien und so landwirtschaftlich wieder nutzbar zu machen. Dieser Bulldozer ist für uns nicht mehr wegzudenken.“ Hier in Valle del Perú realisiert Cuba Sí eines seiner vier Landwirtschaftsprojekte. Auf den wieder urbar gemachten Flächen wachsen nun Futterpflanzen für die Tiere des Projektbetriebes. Diese Pflanzen müssen geerntet und verarbeitet werden - aber der Maschinenpark des Projektbetriebes stößt mit den größer gewordenen Nutzflächen an seine Grenzen. Deshalb haben die Aktivistinnen und Aktivisten von Cuba Sí eine Sonderspendenkampagne ins Leben gerufen: Für 30.000 Euro wollen sie eine Mähmaschine und einen Futterhäcksler für das Projekt in Valle del Perú kaufen, um die nachhaltige Milchproduktion in diesem Landwirtschaftsprojekt weiterzuentwickeln.

Die Mähmaschine vom Typ JF C120 wird nicht nur Weidegras ernten, sondern auch holzigere Pflanzen wie Morera und Futterzuckerrohr. Morera ist eine Maulbeerbaumart, die als vitamin- und proteinliefernder Bestandteil dem Tierfutter zugesetzt wird. Der Häcksler der Marke Cabezal JF-1300 kann an die Mähmaschine angeschlossen werden und ist in der Lage, pro Tag eine Tonne der geernteten Pflanzen zu Futter zu verarbeiten.

Mit diesen zwei Geräten können die kubanischen Partner von Cuba Sí die wiedergewonnenen Agrarflächen nachhaltig bewirtschaften und so die Milchproduktion steigern. Der Anbau verschiedener Futterpflanzen für Kaninchen, Schweine und Ziegen fördert zudem die Diversifizierung der Milchhöfe. Parallel zu dieser Sonderspendenaktion wird das kubanische Agrarministerium Brunnen und Bewässerungsanlagen auf der Empresa instand setzen.

Das Erreichen der Ernährungssouveränität ist eines der vorrangigen Ziele Kubas, denn immer noch muss das Land einen Großteil der benötigten Lebensmittel importieren. Die AG Cuba Sí hilft mit ihren Landwirtschaftsprojekten – und auch mit dieser Sonderspendenaktion – dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen. Für die Landwirtschaft, aber auch für die Gesamtwirtschaft des Landes gilt: Je mehr Produkte Kuba selbst herstellen kann, desto mehr Devisen kann das Land einsparen und seine Ökonomie unabhängiger von teuren Importen gestalten.



Die Kühe fressen einheimische Gräser, die im Projekt angebaut werden. Der Futterhäcksler und die Mähmaschine, die wir durch diese Spendenaktion kaufen möchten, sind dringend benötigte Ergänzungen des Maschinenparks im Projekt Mayabeque, um die größer gewordenen Agrarflächen nachhaltig und effizient zu bewirtschaften.

Im kommenden Jahr feiert die AG Cuba Sí ihr 25-jähriges Jubiläum. „Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken, die unsere Solidaritätsarbeit mit kleinen und großen Spenden unterstützen“, sagt Miriam Näther, Koordinatorin von Cuba Sí. „Gemeinsam mit Euch und mit Ihnen wollen wir auch diese Sonderspendenaktion für eine Mähmaschine und einen Häcksler zu einem Erfolg der Solidarität machen.“

Die Cuba Sí-Kampagne „Milch für Kubas Kinder“ – sie läuft bereits seit 1991 – bedeutet neben höheren Produktionsergebnissen auch eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Projektregionen, aber sie ist auch eine Unterstützung und Ermutigung für Kuba, seinen unabhängigen und souveränen Weg der gesellschaftlichen Entwicklung unbeugsam weiter zu beschreiten.

Für die Mähmaschine und den Häcksler spenden:
Empfänger:
DIE LINKE/Cuba Si
IBAN: DE06 1005 0000 0013 2222 10
BIC: BE LA DE BE XXX (Berliner Sparkasse)
Bitte unbedingt den korrekten Verwendungszweck angeben:
„Milch für Kubas Kinder/ Häcksler“.
Sollten Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, so geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an.

Parlament bremst sich selbst aus

Zwei-Stimmen-Mehrheit im Plenum verweigert TTIP-Debatte.

Millionen Menschen warten seit Monaten darauf, dass das Europäische Parlament mit Hinblick auf das geplante Freihandelsabkommen eine Position bezieht. Im letzten Moment wurde die Plenarabstimmung jedoch durch den Parlamentspräsidenten ausgesetzt und der Bericht an den Handelsausschuss zurück überwiesen. Soeben beschloss die Mehrheit aus Europäischer Volkspartei und Konservativen obendrein eine Verschiebung der zugehörigen Aussprache aller Abgeordneten im Plenum, was laut Geschäftsordnung jedoch nicht zulässig ist. Die Linksfraktion im Europaparlament stimmte geschlossen gegen die Vertagung der Debatte und hält es für unverzichtbar, die demokratische Aussprache mit dem Plenum und den lauten Stimmen der parlamentarischen TTIP-Befürworter zu führen. Mit ganz knapper Stimmenmehrheit (183:181) gelang es jedoch der Europäischen Volkspartei, die Debatte zu verschieben. Viele Abgeordnete der S&D enthielten sich der Stimme. Die Vorsitzende der Linksfraktion Gabi Zimmer dazu im Vorfeld der Abstimmung: „Das ist ein unwürdiges Geschiebe, bei dem wir nicht mitmachen!“ Helmut Scholz, Koordinator für die Fraktion im INTA- Ausschuss, bezeichnete die Verschiebung der Abstimmung als den entscheidenden Fehler – Ausdruck der großen Unsicherheit der Fraktionen von S&D, ECP, ECR und ALDE, dass die umstrittenen ISDS-Regelung im Parlament mehrheitlich hätte heute abgelehnt werden können. Das sollte vermieden werden. Es gelte deshalb, weiter die demokratische Debatte in den Gesellschaften aller EU-Mitgliedstaaten als auch in den USA über die Ziele und Inhalte der Verhandlungen voranzutreiben und die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess aktiv einzubeziehen.

Alles Gute zum Kindertag



Helmut Holter mit Kindern der Kita Mosaik

Am 1. Juni stehen die besonderen Bedürfnisse der Kinder und die Kinderrechte im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Sie sollen stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Ein wichtiges Anliegen ist die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Kindern, die von Armut betroffen sind. Nach der jüngsten Bertelsmann-Studie hat Kinderarmut alarmierende Ausmaße angenommen. In M-V ist jedes dritte Kind davon betroffen, im Bundesvergleich liegt das Land auf dem vorletzten Platz. Für Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen, hat dies gravierende Folgen. So müssen 20 Prozent der Kinder in beengten Wohnverhältnissen leben; drei von vier Kindern in Hartz-IV-Familien können keinen Urlaub von mindestens einer Woche machen, bei jedem zehnten Kind mit SGB-II-Bezug besitzen nicht alle Haushaltsmitglieder ausreichende Winterkleidung.

Es ist eine Schande, dass in M-V seit Jahren derart viele Kinder und Jugendliche in Armut leben müssen. Genauso lange ignoriert die Landesregierung diesen Missstand bzw. geht diesen nur halbherzig an. In den Antworten zu diesem Komplex in der Großen Anfrage der Linksfraktion heißt es lapidar: „In M-V besteht kein erhöhtes Armutsrisiko für Kinder, was die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe betrifft.“ Auf die Frage, wie viele Kinder und Jugendliche in Armut leben, kann die Landesregierung keine Aussagen treffen.

Griechenland: Schuldenschnitt statt Rentenkürzung

„Auch das letzte Treffen von Alexis Tsipras, Angela Merkel und François Hollande blieb ohne Ergebnisse. Denn nur Griechenland verhandelt ernsthaft. Die Institutionen und die Eurogruppe beharren auf Austerität durch Rentenkürzungen und Mehrwertsteuererhöhungen. Dabei ficht die Eurogruppe nicht an, dass nach dem portugiesischen Verfassungsgericht nun auch das griechische Gericht die durch Memoranden erzwungenen Rentenkürzungen für rechtswidrig erklärt hat„, kommentiert der Europaabgeordnete Fabio De Masi (DIE LINKE) das Treffen von Ministerpräsident Alexis Tsipras mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident François Hollande am Rande des EU-Lateinamerika-Gipfels und die Entscheidung des griechischen Obersten Gerichts, dass Rentenkürzungen von 2012 verfassungswidrig waren. Griechenland hat fast 50 Seiten Reformvorschläge geliefert. Die Gläubiger haben 5 Seiten vorgelegt, die über die Fortsetzung einer vollständig gescheiterten Kürzungspolitik geeignet sind, die Schuldenkrise weiter zu verschärfen. Dabei soll SYRIZA die Rückkehr zu kollektiven Lohnverhandlungen untersagt werden – im Gegensatz zu völkerrechtlichen Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation. Der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, macht schon mal deutschen Wahlkampf über die BILD-Zeitung und bläst die Backen auf wegen vermeintlicher Nachlässigkeit Syrizas beim Kampf gegen Steuerhinterziehung. Das ist grotesk, da Schulz im Europaparlament eine echte Aufklärung von LuxLeaks, die vor allem EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker schaden könnte, blockiert. Zudem verschweigt er, dass der griechische Finanzminister nur noch über 100 Steuerfahnder verfügt und die Institutionen einseitige Schritte Griechenlands beim Steuervollzug untersagen.

Syriza hat vorgeschlagen, die Frühverrentung zu reformieren, die wegen der Jobvernichtung zu einer Art Arbeitslosenversicherung mutiert ist und will die Steuerehrlichkeit verbessern, indem Rentenansprüche an das versteuerte Einkommen gekoppelt werden. Die Gläubiger verlangen aber Rentenkürzungen bei Armutsrentnern und eine Erhöhung der Mehrwertsteuern auf Energie. Dabei hat die Erhöhung der Mehrwertsteuer selbst Japan ins Koma versetzt. Der Forderungskatalog der Institutionen ist eine Kriegserklärung an die Griechen und ihre Wirtschaft. Dies würgt die private Nachfrage ab und führt über den Wirtschaftseinbruch tiefer in den Schuldensumpf. Dies ist auch ein Betrug an den europäischen Steuerzahlern, die am Ende für die Griechenland-Kredite haften.“

„Die Eurogruppe hat seit Januar versucht, über permanenten Stress im griechischen Finanzsystem eine Abkehr von der verheerenden Kürzungspolitik zu verhindern. Die Unsicherheit über Griechenlands Zukunft hat bereits zu viel Zeit, Geld und Wachstum gekostet. Ohne einen Schuldenschnitt geht es nicht. Griechenland muss sonst permanent neue Löcher stopfen, um alte Schulden mit neuen Krediten zu bedienen. Ein Schuldenschnitt wird täglich teurer für die Steuerzahler, weil Banken und private Gläubiger über die Griechenland Kredite frei gekauft wurden. Wer aber dank Kürzungsdiktaten kein Einkommen erwirtschaftet, kann auch keine Schulden bedienen“

Der deutsch-italienische Wirtschaftspolitiker abschließend: „Griechenland braucht echte, öffentliche Investitionen in eine zukunftsfähige Industrie, finanziert über die Europäischen Investitionsbank (EIB). Dies wird auch private Investitionen beleben. Auslandsvermögen griechischer Staatsbürger über 200 000 Euro sind durch die Euro-Staaten einzufrieren, um Kapitalflucht und Steuerbetrug zu stoppen.“

Herzlichen Glückwunsch

Die Basisorganisation 605 gratuliert nachträglich dem Genossen Jan Templin zu seinem 35. und der Genossin Waltraud Hofmann zu ihrem 88. Geburtstag. Am 21.06. begeht die Genossin Antje Feldmann ihren 46., am 29.06. der Genosse Otto Wätcke seinen 94., am 30.06. der Genosse Erwin Gramkow seinen 60. und am 10.07. die Genossin Martina Lehmann ihren 64. Geburtstag. Die Basisorganisation 605 wünscht ihnen alles Gute.

Die Stadtteilorganisation Krebsförden gratuliert Genossen Henning Foerster zum 40. Geburtstag und Genossen Klaus Marksteiner zum 73. Geburtstag.

Von der Basisorganisation 308 erhält Genosse Horst Brill zu seinem 85. Geburtstag, den er am 17. Juni beging, die besten Wünsche. Die Basisorganisation 321 gratuliert nachträglich Genossin Elisabeth Lösel zum 78. , Genossen Franz Rüdiger am 20.06. zum 82. und Genossin Ina Latendorf am 26. 06. zum 44. Geburtstag.

Die allerherzlichsten Glückwünsche erhält am 03. Juli Genosse Alfred Heinze zu seinem 79. Geburtstag.

Nachträglich die besten Wünsche zum Geburtstag erhalten Genossin Ruth Befeld, die am 05.06. ihren 86. Geburtstag feierte, Genossin Brunhilde Bunge, die am 10.06. ihren 88. Geburtstag beging und Genossin Dorothy Lechky, die am 12.06. ihren 73. Geburtstag feiern durfte.

Was ist ein Volksentscheid?



Die Verfassung Mecklenburg-Vorpommerns gibt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, über Volksinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheide direkt Politik zu gestalten. Während für eine Volksinitiative 15.000 Unterschriften genügen, damit sich der Landtag mit einem Anliegen befasst, bedarf es für ein Volksbegehren mindestens 120.000 gültiger Unterschriften. In einem Volksbegehren geht es um ein Gesetz, dass den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Gesetzes zum Ziel hat. Bei einem erfolgreichen Volksbegehren muss der Landtag sich mit diesem Gesetzentwurf befassen. Er kann dann den Gesetzentwurf des Volksbegehrens ablehnen oder ihm zustimmen. Lehnt er ihn ab, entscheiden die Bürgerinnen und Bürger des Landes in einem Volksentscheid über den Gesetzentwurf. Zwei Hürden muss der Volksentscheid zu seinem Erfolg nehmen. Erstens muss die Mehrheit der abgegebenen Stimmen dem Gesetzentwurf zustimmen. Zweitens muss diese einfache Mehrheit mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten ausmachen.

Veranstaltungshinweis

Der NSU und seine Spuren in Mecklenburg-Vorpommern

Rosa Luxemburg Stiftung

mit Petra Pau, MdB und weiteren Gästen

**Schleswig-Holstein-Haus,
Puschkinstr. 12
09.07. 19:00 Uhr**

Dem Nationalsozialistischen Untergrund, einer nach bisherigen Erkenntnissen dreiköpfigen rechtsextrem-istischen Terrorgruppe mit einer Vielzahl von Unterstützern, werden eine Mordserie und Sprengstoffanschläge zur Last gelegt. Die Mordserie erreichte 2004 auch Mecklenburg-Vorpommern, wo das Trio mehrfach „untergetaucht“ oder einfach im „Urlaub“ war.
Ein Bundestagsuntersuchungsausschuss legte im August 2013 einen 1357-seitigen Abschlussbericht vor. In München läuft seit Mai 2013 ein Prozess, schleppend nur und immer wieder unterbrochen.



Aktionsbündnis erinnert an Bücherverbrennungen



„Ich übergebe den Flammen die Schriften von...“ - so begannen die teuflischen Feuersprüche. Zehntausende Werke verfemter Autoren wurden in dieser „Aktion wider den undeutschen Geist“ auf der Grundlage der „Schwarzen Listen“ des Bibliothekars Wolfgang Herrmann von Studenten, Professoren und NS-Organen ins Feuer geworfen. Die Aktion bildete den Auftakt der Eroberung der Universitäten durch die zur „geistigen SA“ deklarierten Studentenschaften. Mit der Lesung „Bücher aus den Flammen“ erinnerte das Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin an die 82. Wiederkehr dieses traurigen Tages. Neben Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, Annette-Köppinger-Preisträgerin Hanne Luhdo und Teresa von Jan vom Schweriner Jugendring beteiligten sich auch die Landtagsabgeordneten der LINKEN Helmut Holter und Henning Foerster an der Aktion.